

Duales Lernen

an der Paul-Schmidt-Schule



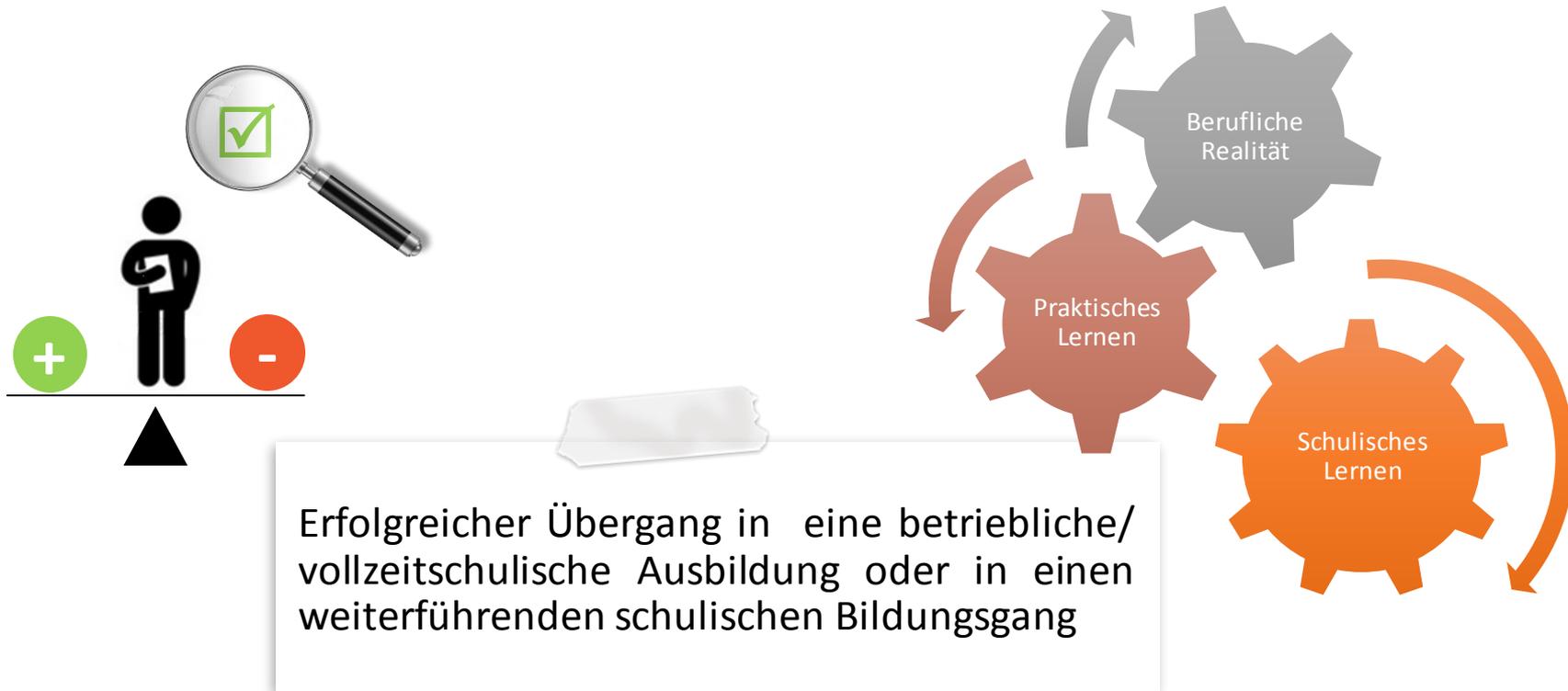
Sylvia Niendorf

Abschlusskonferenz der Koordinierungsstelle Jugend in Arbeit

06. Juli 2015

Berlin

Was wollten wir erreichen?



- 👍 Übersicht über Vielfalt der Ausbildungsberufe / Studiengänge
- 👍 Verbesserung des beruflichen Entscheidungsverhaltens
- 👍 Aufzeigen von Perspektiven der Lebens- und Berufswegplanung

Arbeitskonzept Schuljahr 2014/15



Eignungsfeststellungen
Schwächen- und Stärkenanalysen

Kommunikations- und Konflikttraining

Praktika in Klasse 8, 9 und 10

WAT Unterricht

Betriebsbesichtigungen

Berufsberatung

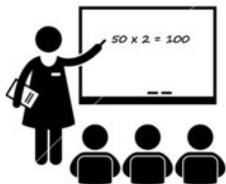
Teilnahme Ausbildungsmesse

Exkursionen

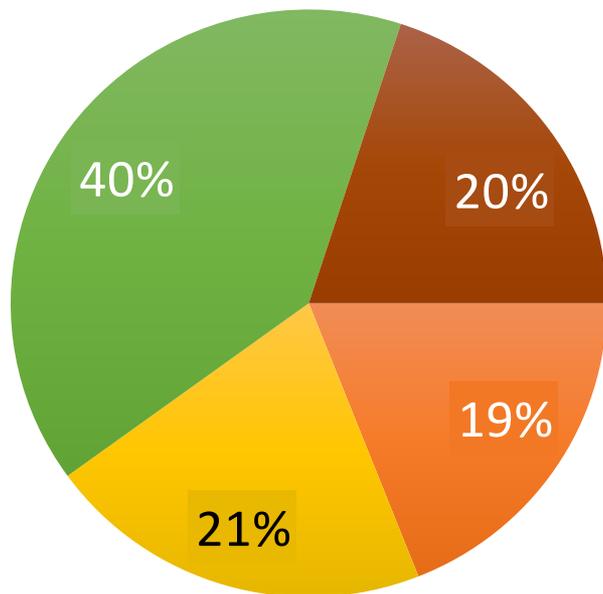
Elternsprechstunden

Kompetenz- und
Bewerbungstraining

Was haben wir erreicht?



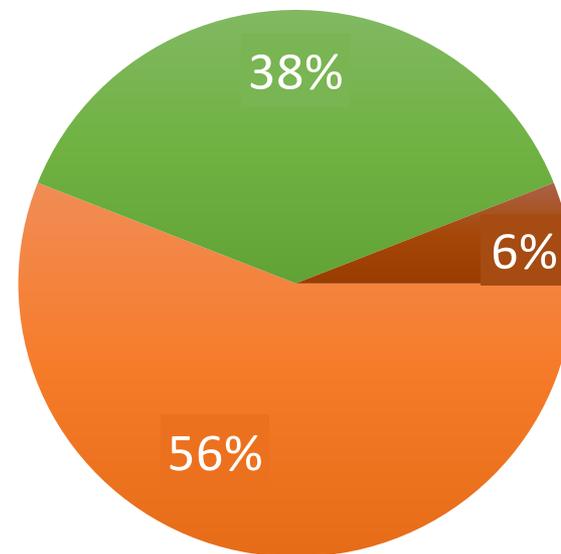
Regelklassen Verbleib



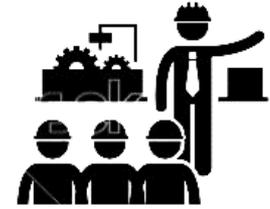
- Ausbildung
- Gymnasium
- OSZ
- ohne



Produktives Lernen Verbleib



Schuljahr 2014/2015



Berufsorientierung zum „Anfassen“, Betriebe in die Schulen

Optimierung der Elternarbeit

Fachunterricht, Projektwochen

Entwickeln einer Zertifikatskultur

Schulinterne Betriebsmesse für Schüler und Eltern

soziales Lernen im Ganztagsangebot

Betriebsexkursionen

Runde Tische (Informationsaustausch und Lebenswegberatung) mit Eltern, Schüler, Lehrer, Berufsberater

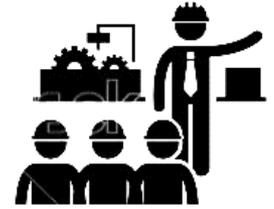
Installieren eines BSO-Teams



Unterstützung durch
außerschulische
Kooperationspartner als
Schnittstelle mit gewisser
Übersetzungsfunktion zwischen
Schule und Wirtschaft



Vorhaben im Schuljahr 2015/16



Berufsorientierung zum „Anfassen“, Betriebe
in die Schulen

Fachunterricht, Projektwochen

Schulinterne Betriebsmesse für Schüler und
Eltern

soziales Lernen im Ganztagsangebot

Betriebsexkursionen





Aufbau und Pflege eines schuleigenen Kieznetzwerkes

Unternehmen



Schule

- **Unkomplizierte** Kontaktaufnahme mit der Schule über Synergie als kompetente Schnittstelle
- Betriebe können sich und mit **geringem Aufwand** in der Schule vorstellen und über Berufsfelder hautnah informieren
- Betriebe lernen durch intensive Gespräche **geeignete Kandidaten** für Ausbildungsplätze kennen

- **Unkomplizierte** Kontaktaufnahme mit Unternehmen über Synergie als kompetente Schnittstelle
- Realisierung der Vorhaben des **Dualen Lernens**
- Vermittlung anschaulicher Vorstellungen vom **Berufsleben**
- Pflege und Ausbau des **schulinternen Kieznetzwerkes** zur Erstellung und Nutzung eines Betriebspraktikumskataloges

WIN-WIN SITUATION

Mehrwerte eines schuleigenes Netzwerkes



Aufzeigen der **Berufe Vielfalt** in der Praxis, Unterrichtshospitation der Eltern erwünscht

Workshops als BO Bausteine zu einzelnen Berufen

Einbindung der Unternehmer in schulische **Veranstaltungen** (Schulfest, Elternabende)

Gewinn zusätzlicher **Praxisplätze**

Gewinn von Informationen über den **Ausbildungsmarkt**

Mehrwerte eines schuleigenes Netzwerkes



Kompetenzorientierte Förderung durch gegenseitigen regelmäßigen **Erfahrungsaustausch**

Nehmen von **Berührungängsten** vor Wirtschaft

Intensivere Bewerbungsinitiative mit Einbeziehung des **Elternhauses**

Stärkung von **Selbstvertrauen** der Schüler

Attraktivität der Ausbildungsberufe steigt → direkter Übergang in eine Ausbildung

„Wir können den **Wind** nicht ändern, die **Segel**
aber **anders** setzen.“

Aristoteles

Auf eine gute Zusammenarbeit, die ineinander greift.

